

BÖRSEBIUS

Winterblues

Auch in diesem Jahr ist der Börsebius-Leserservice vielgefragt. Jeden ersten Samstag im Monat können die Leser des Deutschen Ärzteblattes von neun bis 13 Uhr Fragen rund ums Geld stellen. Leider sind etliche Anrufer zuletzt wieder nicht durchgekommen. Daher gebe ich an dieser Stelle ein Medley über die wichtigsten Fragen.

Vielen Lesern lag das Thema Rente und Altersvorsorge auf dem Herzen. Eine Frage hierzu möchte ich breiter ausformulieren. Eine Bank riet ihrem Kunden, der just das 60. Lebensjahr durchschritten hatte, seine Aktienfonds in Rentenfonds umzuschichten. Prinzipiell ist die Aussage, je älter, desto weniger Risiko sollte sein, schon richtig. Aber was heißt schon älter? Ich sehe nicht ein, warum ein heute Sechzigjähriger nicht noch zehn oder 20 Jahre einen gewissen Aktienan-

teil halten kann, der ihn unruhig schlafen ließe. Hinzu kommt, dass derzeit ein Tausch in Rentenwerte mangels erzielbarer Rendite echt kein Hit ist, woran sich in nächster Zeit auch nicht viel ändern wird. Im Übrigen sollte der Kunde beachten, dass der Wunsch der Bank oft nur vorgeschoben ist, um Wechselgebühren zu schinden.

Ach ja, mickrige Zinsen. Viele Anrufer fragen nach einer Mitgliedschaft in einer Volksbank, Raiffeisenbank oder bei der Apobank, weil dem „Genossen“ hohe Ausschüttungen winken. Das wäre doch eine echte Alternative zum popeligen Tages- und Festgeld. Ich werde jetzt den Teufel tun, hier etwas gegen eine Bank aus dem Genossenschaftsverbund zu schreiben, ich rate auch nicht von solchen Anteilen ab. Gleichwohl frage ich die Anrufer, ob sie denn wüssten, wie sie denn

mit ihrer Einlage haften. Von zehn Leuten glauben neun, dass halt das eingezahlte Kapital gefährdet sei, wenn die Bank den Bach runtergeht. Das ist realiter aber eben gerade nicht so. Die Haftung eines Genossen ist immer das Doppelte der Einlage, „doppelter Haftsummenzuschlag“ genannt. Höhere Renditen gehen nun einmal mit einem höheren Risiko einher. Außerdem dauert es bei einer Kündigung des Anteils bis zu zweieinhalb Jahren, bis der Kunde dann wirklich an sein Geld kommt. Der Aha-Effekt ist am Telefon durchaus zu vernehmen. Regelmäßig.

„Im Winter falle ich viel öfter auf unseriöse Anlageangebote herein als im Sommer“, beklagte sich ein Leser und gab auch gleich die passende Diagnose, es handele sich wohl um eine Art Winterblues. Donnerwetter, das habe ich auch noch nicht gehört. Das wäre doch ein dankbares neues Thema für die Wissenschaft und potenzielle Doktoranden. Man kann nirgends abschreiben, und die Promotion bleibt somit sicher. ■

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Das DEUTSCHE ÄRZTEBLATT veröffentlicht Bekanntgaben seiner Herausgeber, ferner Bekanntgaben von Institutionen, die im Einzelnen von den Herausgebern als Bekanntgeber benannt worden sind. Verantwortlich für den Inhalt dieser Bekanntgaben ist der jeweilige Bekanntgeber. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge, darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassenamen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Alle wissenschaftlichen Beiträge des Deutschen Ärzteblattes (Rubrik „Medizin“) sind über die englische Ausgabe Deutsches Ärzteblatt International in MEDLINE, PubMed Central, EMBASE und Science Citation Index gelistet. Darüber hinaus sind sie in folgenden Datenbanken indiziert: PsycINFO, Scopus, CINAHL, DQAJ, EMNursing, GEOBASE, HINARI, Index Copernicus, CareLit und Compendex. Alle Beiträge des Deutschen Ärzteblattes sind zudem in der Datenbank des DIMDI aufgeführt.

CHEFREDAKTEUR: Heinz Stüwe, Köln

Verantwortlich für die Schriftleitung (für den Gesamteinhalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)

STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR: Josef Maus

LEITER DER MEDIZINISCH-WISSENSCHAFTLICHEN REDAKTION: Prof. Dr. med. Christopher Baethge

STELLVERTRETER: Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt

CHEFS VOM DIENST: Gisela Klinkhammer (Text), Herbert Moll (Technik)

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITISCHE REDAKTION: Jens Flintrop, Dr. phil. Thomas Gerst, Dr. med. Birgit Hübeler, Heike Korzilius, Heike E. Krüger-Brand – Berliner Redaktion: Sabine Rieser (Leitung), Petra Bühring, Dr. rer. nat. Marc Meißner, Falk Osterloh, Dr. med. Eva Richter-Kuhlmann

MEDIZINREPORT: Dr. med. Vera Zyka-Menhorn

MEDIZINISCH-WISSENSCHAFTLICHE REDAKTION: Prof. Dr. med. Gerhard Adam, Hamburg; Prof. Dr. med. Friedhelm Beyersdorf, Freiburg; Prof. Dr. rer. nat. Maria Blettner, Mainz; Prof. Dr. med. Volker Budach, Berlin; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ingrid Casorbi, Kiel; Prof. Dr. med. Marianne Dieterich, München; Prof. Dr. med. Peer Eysel, Köln; Prof. Dr. med. Klaus Friese, München; Prof. Dr. med. Andreas Heinz, Berlin; Prof. Dr. med. Ulrich Keilholz, Berlin; Prof. Dr. med. Thea Koch, Dresden; Prof. Dr. med. Dr. Sportwiss. Dieter Leyk, Köln/Koblenz; Prof. Dr. med. Wolf-Dieter Ludwig, Berlin; Prof. Dr. med. Joachim Mössner, Leipzig; Prof. Dr. med. Peter Neuhaus, Berlin; Prof. Dr. med. Markus M. Nöthen, Bonn; Prof. Dr. med. Dennis Nowak, München; Prof. Dr. med. Georg Peters, Münster; Prof. Dr. med. Thomas Reinhard, Freiburg; Prof. Dr. med. Markus A. Roitnschild, Köln; Prof. Dr. med. Herbert Rubben, Essen; Prof. Dr. med. Antonius Schneider, München; Prof. Dr. med. Andrea Tannapfel, Bochum; Prof. Dr. med. Tobias Welle, Hannover; Prof. Dr. med. Karl Werdan, Halle; Prof. Dr. med. Hans-Peter Zenner, Prof. Dr. med. Josef Zenner, Freiburg, Tübingen; Prof. Dr. med. Dettlef Zillkens, Lübeck; Prof. Dr. med. Klaus-Peter Zimmer, Gießen

REDAKTEURE: Elke Bartholomäus M.A., Catrin Marx, Dr. sc. nat. Stephan Mertens, Dipl.-Biol. Gabriele Seger

Deutsches
Ärzteblatt

Ärztliche Mitteilungen

TECHNISCHE REDAKTION: Ralf Brunner, Klaus Fröhlich, Eberhard Hahne, Jörg Kremers, Michael Peters

Schlussredaktion: Inge Rizk, Korrektorin: Christine Menz-Hackenberg

INTERNET-DOKUMENTATION-ARCHIV: Michael Schmedt (Leitung), Susanne Langenberg (Bild), Karl-Heinz Surmann Gappa

JURISTISCHE REDAKTION: Rechtsanwalt Horst Dieter Schirmer

ANSCHRIFTEN DER REDAKTION: Zentrale: Ottostraße 12, 50859 Köln; Postfach 40 02 43, 50832 Köln; Telefon: 02234 7011-120; Telefax: 02234 7011-142; E-Mail: aerzteblatt@aerzteblatt.de – Berliner Redaktion: Reinhardtstraße 34, 10117 Berlin; Postfach 04 04 08, 10062 Berlin; Telefon: 030 246267-0; Telefax: 030 246267-20; E-Mail: redaktion@aerzteblattberlin.de; Internet: www.aerzteblatt.de

Die Hinweise für Autoren sind abrufbar im Internet: www.aerzteblatt.de/autorenhinweise

Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung, Mikrokopie und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken sowie zur Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck und Aufnahme in elektronische Datenbanken, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Ein Anspruch auf Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte besteht nicht. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER DEUTSCHER ÄRZTE-VERLAG GMBH: Norbert Froitzheim, Jürgen Führer

LEITER GESCHÄFTSBEREICH: Rüdiger Sprunkel

LEITER KUNDEN CENTER: Michael Heinrich

LEITER ANZEIGENVERKAUF STELLEN-/RUBRIKENMARKT: Michael Laschewski

LEITERIN ANZEIGENMANAGEMENT STELLEN-/RUBRIKENMARKT: Katja Höcker

LEITERIN ANZEIGENMANAGEMENT INDUSTRIE: Marga Pinsdorf

VERLAG, ANZEIGENMANAGEMENT UND VERTRIEB: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, 50859 Köln; Postfach 40 02 54, 50832 Köln; Telefon-Sa.-Nr.: 02234 7011-0, Telefax: 02234 7011-460, Internet: www.aerzteblatt.de; E-Mail: verlag@aerzteblatt.de

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410, BLZ 370 606 15, Postbank, Köln, Kto. 192 50-506, BLZ 370 100 50. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 55, gültig ab 1. Januar 2013.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich (Doppelausgaben im Januar, Juni, Juli, August, September und Dezember). Jahresbezugspreis Inland € 291,20, ermäßigter Preis für Studenten € 69,16, Einzelheftpreis € 6,30, Jahresbezugspreis Ausland € 357,76. Preise inkl. Porto. Bestellungen werden vom Verlag und vom Buch- und Zeitschriftenhandel entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten. – USt. IdNr. DE 123474208

GESAMTHERSTELLUNG: L. N. Schaffrath DruckMedien, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IAW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.) angeschlossen.

Mitglied der LA-MED

ISSN 0012-1207

LA-MED

geprüft API Studie 2012

geprüft Facharzt-Studie 2012